CNH Baumaschinen GmbH Berlin

CNH-Streikzeitung

Verwaltungsstelle Berlin

Weitere Infos im Internet unter www.cnh-berlin.de und www.igmetall-bbs.de

Nr. 20 I 20. März 2006

Big Beat auf dem Spandauer Markt

Das CNH/O&K-Bürgerfest auf dem Spandauer Markt am Samstag-Vormittag. Die Streikenden erfahren viel Solidarität von der Spandauer Öffentlichkeit.

Bei Musik und Grußworten herrscht am Samstag-Vormittag gute Stimmung auf dem Bürgerfest in Spandaus Mitte. Die Bevölkerung zeigt viel Anteilnahme und Solidarität mit den Streikenden von CNH/O&K.

Es geht nicht nur um den Erhalt von ein paar hundert Arbeitsplätzen bei CNH, sondern es geht um die Existenz Spandaus und letztlich auch um das Wohlergehen von ganz Berlin, so lässt sich der Tenor des Bürgerfestes am Samstag auf dem Spandauer Markt zusammenfassen.

Umrahmt vom rockigen Sound der 'Big Beat Boys' aus Potsdam, bezieht auch Prominenz aus Politik und von Gewerkschaften Position zu den Vorgängen bei CNH/ O&K. Sie bekundet Solidarität mit dem Streik der Kolleginnen und Kollegen, die seit 26 Tagen entschlossen für ihre Arbeitsplätze und die Existenz ihrer Familien kämpfen.

Konrad Birkholz eingerahmt von Vertretern der traditionellen »Spandauer Stadtgardisten«, die ihren Jahresvereinsbeitrag der CNH-Streikkasse spenden

»Die Auseinandersetzung um die Arbeitsplätze bei CNH/O&K kann von der Belegschaft nicht allein ausgefochten werden«, wirbt Luis Sergio von der IG Metall-Verwaltungsstelle Berlin, der die Veranstaltung moderiert, um die Solidarität der Spandauer Bevölkerung. Er wird dabei unterstützt vom Spandauer Bürgermeister Konrad Birkholz, der Solidaritätsgrüße des gesamten Bezirksamtes überbringt. »Wir stehen gemeinsam für die Sache der Kolleginnen und Kollegen von CNH, vormals O&K! Es geht nicht nur um einen kleinen Betrieb«, mahnt Birkholz, »sondern um eine Firma, die 130 Jahre Spandauer Geschichte entscheidend mitgeprägt hat!«

Kollegen von CNH/O&K schmücken das Bürgerfest auf dem Spandauer Markt

V.i.S.d.P.: Arno Hager, IG Metall Verwaltungsstelle Berlin, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin; Agentur wpod

DGB-Vorsitzender Michael Sommer

Annegret Hansen von ver.di

Michael Müller, Vors. der SPD Berlin

Es könne nicht sein, dass die Misswirtschaft der CNH-Manager auf dem Rücken der Belegschaft ausgetragen würde. Deshalb müsse die Politik sich stark und der Senat Druck machen, indem die 70 Millionen Fördergelder zurückgefordert werden.

Michael Sommer, der Vorsitzende des DGB, weist auf die Widersprüche im globalen Europa hin: »Kollegen bluten für die Raffgier und Unfähigkeit von Managern. Und es ist ein Ding aus dem Tollhaus, dass die Firmen erst abzocken, um dann die Betriebe zu schließen. Erst soll der Staat subventionieren und bekommt dann noch die sozialen Lasten aufgedrückt.« Hinzu kämen die steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten, die Unternehmen noch haben, wenn sie Arbeitsplätze verlagern. Es sei endlich an der Zeit, dass hier politische Riegel vorgeschoben werden. »Europa ist erst dann unser Europa, wenn es sozial und gerecht ist«, schloss Sommer seine Rede.

Auch Michael Müller, Vorsitzender der SPD Berlin, gibt seinem Unmut Ausdruck. »Wir sind wütend, weil ein wettbewerbsfähiger Betrieb aus Desinteresse und Raffgier zugemacht werden soll.« In diesem Arbeitskampf ginge es um ganz Berlin. Vor dem Hintergrund, dass Berlin seit der Wende 300.000 Arbeitsplätze verloren habe, dürften Arbeitnehmer, Gewerkschaften und Politik sich nicht auseinander dividieren lassen und müssten weiterhin fest zusammenstehen. Den Streikenden ruft Müller zu: »Lasst uns gemeinsam weiter kämpfen – für O&K und für den Industriestandort Berlin.

Ein Grußwort von ver.di überbringt Annegret Hansen vom ver.di-Ortsverein Berlin Nordwest. »Unserer Solidarität könnt Ihr Euch sicher sein!«, betonte sie und erinnert an die Liste mit 150 Unterschriften von ver.di-Kolleginnen und Kollegen ihres Ortsvereins, die schon im Streikzelt überreicht wurde. »Die Kälte schweißt uns nur noch mehr zusammen. Gemeinsam kämpfen wir an allen Fronten weiter!«

Der Betriebsratsvorsitzende Christian Fromm bedankt sich im Namen der Belegschaft für die Solidarität von Gewerkschaften und Politik und auch für die Anteilnahme der Spandauer Öffentlichkeit. Immer mehr Menschen würden erkennen, wie wichtig Arbeitsplätze für die Menschen und die Region sind. »Wir lassen nicht nach in unserem Kampf, wenn Ihr uns dabei unterstützt, können wir gewinnen!«

Ein Bürgerfest macht Spaß!

Wir laufen für Solidarität mit den streikenden Kollegen von CNH/O&K

Beinharte und konditionsstarke IGM-Langstreckenläufer während des 10 km-»Laufs der Sympathie« am Sonntag

Wir befinden uns im Jahr 35 nach Aufkündigung des Abkommens von Bretton Woods. Ganz Gallien ist von Römern, »Freien Marktwirtschaftlern« und anderen Abzockern besetzt ... Ganz Gallien? Nein! Widerständige Gallier von Ounkarum hören nicht auf, den Besetzern – in diesem Fall Söldner unter dem Kommando von Offizieren aus Italien – Widerstand zu leisten. Und das Leben der Legionäre aus Turin, die als Besatzung in den befestigten Lagern Globelirtum, Neoliberalum, Sowiesoverkehrtherum und Turinpunto liegen, ist nicht leicht.. Fragen wir doch mal die galligen Widerständler, was sie zu ihrer Sitiuation in Ounkarum sagen ...

Foto: Mit den gallischen Widerständlern befreundete Jungkrieger aus Potsdamum, Oranienburgum und Cottbusum

... und im nächsten Band erfahren wir, wie die Gallier das olympische Feuer nach Turin tragen.